Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 36

Artikel: Zürichs neue City

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577231

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Projette, die als Neuigkeiten über die Gaffen geben, aufgericitete Lattengespanne, Aushub für neue Fundamente, Beforationen roher Faffaden, fowie Bezug erftellter Ge. baube zeugen von unaufhaltsamer baulicher Tatigteit, non einem gemiffen Streben, auf bevorzugtem fled Erbe, eigener Berr über Beim und hofftatt gu merben.

Ausban bes Rantonsspitals im Margan. In ber Boltsabstimmung hat das Margauer Bolt das Gefet iber ben Ausbau bes Rantonsfpitals angenommen. Mit den Bauten foll möglichft bald begonnen werden. Die Bautoften burften fich auf rund 2 Millionen Franken

Renbau und Umbau von Rrantenanftalten im Margan. Der Große Rat bewilligte 250 000 Franken Staatsbeitrag für Deu. und Umbauten der Lungen. heilftatte Barmelweid und beschloß ben Erwerb einer Billa um 250,000 Fr. für die Erweiterung der fantonalen Rrankenanftalt.

Bauliches aus Romanshorn. Der Frauenverein in Romanshorn beschloß die bauliche Erweiterung bes Boltsheims mit 160,000 Fr. Roftenaufwand.

Ausbau des Gaswertes in Benf. Der Gemeinberat von Genf bewilligte 1,750,000 Fr. für ben Ausbau des Gaswerkes.

Zürichs neue Cith.

An der Stelle, wo sich die innere Stadt links der Limmat und der gewaltig angewachsene Stadtteil jensetts der Sihl am nächften berühren, find in den letten drei Jahren gründliche bauliche Umgestaltungen vor sich gegangen, die auch jett noch nicht zum Abschluß gekommen smb. Den ersten Grundstein der neuen City bildete einer Akorr. der "R. Z. 3." zufolge das mächtige Geschäfts, wus zur "Sihlporte", ein Bau, wie er in dieser köße in der Schweiz noch einzig dafteht. Er erhebt fich mf einem Areal von 3400 Quadratmetern und grupptert th in vier Flügeln um einen großen Innenhof. Die Bauart der "Sihlporte" (Ständerbau in Eisenkonftruk: tion) und die Rethenanordnung der Fenfter, die eine bellebige Einteilung der Raume geftattet, find auch für die übrigen Bauten dieser Art weglettend geworden. Reben einer Rethe größerer und kleinerer Bureaux und Ladengeschäfte beherbergt die "Sihlporte" im Erdgeschoß em großes Caférestaurant mit Terrasse am Schanzen, staben. Eine unterirdische Großgarage mit Einfahrt von der Löwenstraße ermöglicht zahlreichen Geschäfisleuten dle Unterbringung ihrer Wagen.

Nach ähnlichen Prinzipten wie die "Sihlporte" ift das neue Geschäftshaus "Schmidhof" erstellt worden. Der "Schmidhof" wirkt originell durch die ovale Form eines Grundriffes. Als freiftehender markanter Bau bilbet er gleichsam ben Mittelpunkt bes neuen Geschäfts. viertels. Das Erdgeschoß enthält in der porderen Rundung elf Ladensektoren von 30 bis 60 Quadratmetern blächeninhalt, die als kleinere Einzelläden oder zu größ: eren Gruppen vereinigt verwendet werden konnen. Nach innen find die Ladenlokale an einen mit Glas überdecten ltelerunden Raum im fleineren Lichthof bes Gebaudes angeschloffen. Es beftand die Absicht, diesen Raum als Balmengarten und Erfrischungsraum auszugeftalten. Bur-Bett schweben nun Unterhandlungen für die Errichtung einer Konditoret und Reftauration in den Parterreraumen an ber Ruschelerstraße. Jede Etage weift ungefähr 1150 Quadratmeter nugbare Fläche auf. Abschnitte von fechs dureauraumen an werden zu besonderen Appartementen mit abgeschloffenem Korribor zusammengefaßt. Gin Stockwert ift für Einzelbureavy reserviert. Gute Belichtung, teldlich bemeffene Helzungsanlagen und eine forgfältige

Ausstattung sichern einen angenehmen Aufenthalt in hellen, freundlichen Räumen.

Bur einen reibungslofen Bertehr forgen fechs Bersonenaufzüge, die in einem zentralen Beftibul zwischen ben beiden Lichthöfen in einer Reihe nebeneinander liegen. Gine finnreiche Lichtsignaleinrichtung ermöglicht jederzeit fest-zustellen, in welchem Stockwert sich ber Aufzug befindet. Der Warentransport erfolgt durch einen großen Waren. lift, in dem ein vollbeladener Camion bis in den fünften Stock befordert werden tann. Gine fehr prattifche Erfindung ift bie eleftrifche Orientierungstafel im Beftibul, die durch Druck auf einen Knopf die sofortige Auffindung der Lage jedes Geschäftes im Saufe ermöglicht. Die Zentralheizung erfolgt durch dret große Reffel mit DIfeuerung. Alle Apparaturen find doppelt vorhanden; die Leitungen sind nach ihrer Zweckbestimmung durch verichiedene Farben gekennzeichnet. Das marme Baffer wird zwangsläufig durch das ganze Haus gepumpt; eine Filteranlage und eine von ber Glettro Lug hergeftellte Enthartungsanlage für Baffer funktionteren ebenfalls zwangs: läufig. Plane und Bauleitung für ben "Schmibhof" lagen wie bei der "Sihlporte" in den handen von Architekt Rarl Anell, der unter Mitwirkung von Arditett Otto Dürr die gange Anlage ausführte. Die Erd., Maurer: und armierten Betonarbeiten murben durch die A. G. B. hatt Saller ausgeführt. Der Belebung des nächtlichen Stadtbildes dient die vornehme Flutlicht-Faffadenbeleuchtung, die auch andernorts bereits

Nachahmung gefunden hat.

Dem "Schmidhof" gegenüber liegt ber "Sandels. bof", ein Bauprojett mit einem Anlagetapital von fünf Millionen, deffen Erftellung etappenweise erfolgte. Der Edbau gegen die Steinmühlegaffe harrt noch des Innenausbaues. Der in rubiger, glatter Faffade burchgeführte Romplex von dreiechsormigem Grundriß bildet mit dem schon früher erbauten Scala-Rino eine architektonische Einheit. Die Barterreraume an der Sihlftrage, die durch ihre günftige Lage bestimmt ift, den Kaufverlehr aus der Bahnhofftraße aufzunehmen und fortzusegen, zeigen großzügige Schaufenfterauslagen. Jedes der fünf Stodwerte befigt 1200 Quadratmeter faft ausschließlich nach ber Strafenseite gelegene Nutfläche. Bon ben 566 Fenftern find 471 sproffenlose Frontfenfter, die überall lichtdurch. flutete Arbeitsraume schaffen. Die Innenausstattung zeigt ruhige Marmorflachen, dezente Tonungen, deforative Gummibelage und polierten Nafbaum. An technischen Ausstattungen ift neben ben Liftanlagen eine vollauto. matische Telephonanlage zu nennen. Die Briefpoft wird wie bei den andern Großbauten diefer Art im Baufe geleert. Besondere Sorgfalt wurde auf die Schallisolierung verwendet. Der Bau ift nach den Blanen und unter ber Leitung von Architett 28. Schurch ausgeführt worden; die Maurer und Eisenbetonarbeiten besorgte die Firma Bublin & Co. Bor furgem hat ber "Sandelshof" einen Teil seiner Raume dem Maturitatsinftitut "Juventus" und bem Abendtechnikum geöffnet.

Den exponterten Blat zwischen Sihlporte, Talftraße und Schanzengraben sollte ein besonders markantes Gebaube ausfüllen. Da ein Brojett für ein Bochhaus feine Bewilligung fand, mußte bie Lojung im Rahmen bes beftehenden Baugefetes gefucht werden. Der an ber Sielle der alten Gihlporte entstandene, maffto wirtende Reubau "Zentrum" ift ein Bert von Architett Otto Streicher, der damit etwas grundsäglich Reues geichaffen hat, bas etwas aus dem Rahmen der übrigen Bebauung herausfällt. Man mochte gunachft einige Bebenten haben, ob fich bie eigenartig marmorierte Faffabe In die Umgebung harmonisch einfügen werde. Es befteben aber auch andernorts Bauten verschiedener Stilarten nebeneinander, ohne fich ju ftoren. Der gur Faffaden.

verkleidung verwendete Marmor, ein ersiklassiges Material, stammt von Ossola am Südausgang des Simplontunnels; er hat den Borteil absoluter Wetterbeständigkeit und Sauberkeit und ist nicht kosspieliger als eine massice Steinkonstruction. Das "Zentrum" ist nach dem Borbild amerikanischer und deutscher Bureauhäuser erbaut. Tros dem völligen Berzicht auf die üblichen Lichthöse zeigen sämtliche Käume eine vorzügliche Belichtung, die durch Zurückseung von Fassabenteilen ermöglicht wurde. Die geräumigen und gut ventilierten Treppenhäuser und Aborte sind auf die Außenselten verlegt. Das Gebäude umsaßt einen Inhalt von 33,000 Kubikmeter. Außer den sünsstenen Sinhalt von der Seite des Schanzengrabens erhalten. Neben dem Einheitspreis Warenhaus "Epa" haben sich in den Ladenräumen ein Konsektionsgeschäft und die American Expreß Co. eingemietet.

Im Anschluß an das "Zentrum" geht nun das nach ben Planen der Architekten Gebr. Bram erbaute Bureauhaus der A.G. Testa der Bollendung entgegen. Es zeigt vierstödigen Ausban und in den obersten Stockwerten Ecdbalkone. Zwei Treppenhäuser und drei Aufzüge vermitteln den Verkehr. Die Fassade ist einsach gehalten und in der Farbgebung dem marmorierten Bau

bes "Bentrum" angepaßt.

An der Sihls und Nüschelerstraße sind ebenfalls weitere Geschäftsbauten entstanden. Als vornehmes Gegenstück zum Neubau der Gerbe A. G. wirkt das Bastohaus, das sich in seinen Abmessungen an den Glockenhof anpaßt. An das Bakohaus schleßt sich an der Nüschelerstraße der langgestreckte Neubau der A. G. Mühleshof, der die Fensterfront gleichmäßig fortsett und anden Ecken symmetrische Aufbauten zeigt. Das Haus ist im Rohbau ausgesührt und wird auf nächstes Frühjahr sür Geschäftszwecke eingerichtet. Beide Bauten wurden nach den Plänen und unter der Leitung von Architekt H. Weidelierstelt. Baideller).

Entwicklungsrichtungen im Werkzeugmaschinenbau.

Von Privatbozent Dr. ing. M. Aronenberg.

Infolge der Uneinheitlichkeit des europäischen Wirtschaftsgebietes im Bergleich zu bem einheitlichen Gebiet der Bereinigten Staaten von Amerita find in der europaifchen Induftrie teine folden Maffenfertigungen möglich wie jenseits bes Ozeans. Daber ermöglichen auch bie schwachen Absatbedingungen für bie auf Werkzeuomafchinen herzuftellenden Daschinenteile und Wertftucte meift teine ausgesprochene Maffenfertigung, und daber ift auch die in Europa gebaute Werkzeugmaschine — von Sonderfällen abgesehen — nicht auf hohe Produktions. giffern eingeftellt. Ein wesentliches Rennzeichen vieler in Europa gebauten Werkzeugmaschinen liegt dagegen in der wirtschaftlichen Arbeitsweise, die teine großen Erzeugungs. ziffern voraussett. Bemerkenswert ift ferner die Qualität und die Durcharbeitung ber Maschinen, die Gate ber benutten Berkftoff, die Gute ber ausgeführten Arbeiten, die Leiftungsfähigteit, die Berminderung der Arbeitszeiten, die Bereinfachung der Bedienung usw. Vor allem drücken bie Bestrebungen zur Berkürzung der Arbeitszeit dem Werkzeugmaschinenbau ihren Stempel auf. Man sucht dem Arbeiter die Bedienung so einfach wie möglich zu machen, erspart ihm umftanbliche Handgriffe, lange Wege an der Maschine, Aberlegungen zur wirtschaftlichen Ausnutjung ufw. Bei ben Neutonftruttionen laffen fich die metften Schaltungen vom Standort bes Arbeiters aus betätigen. Ihm wird neben ber Beitersparnis auch bie |

dauernde Aberwachungsmöglichkeit der Arbeit gegein.
Aus der Fülle der Beispiele, die sich für diese Enwicklungsrichtungen im deutschen Werkzeugmaschinenden bieten, können nur einige hier herausgegriffen werden. Neben zufällig genannten Erzeugnissen sind noch viel andere ähnliche Konstruktionen sestzustellen, und die hin getrossene Auswahl ist daher nicht als Werturteil wir zusassen. Werturteile sollte jeder versuchen, selbst warfenen. Werturteile sollte jeder versuchen, selbst wir sinden, wozu ihm die Große Technische Messe in von dem ihrer unvergleichlichen reichhaltigen Schau von dem sichen, englischen, französsischen, schweizer, amerikanische und anderen Wertzeugmaschinen wohl mit die beste Wirdlichkeit bietet.

Einfluß der neuen Ertenniniffe auf den Gefamtaufbat der Wertzengmafchinen.

Ein Beispiel aus dem Bohrmaschinenbau gibt ein Elektrobohrmaschine für eine Bohrleistung von 10 mm Durchmesser, bei der der Motor auf der Bohrpindstund ohne jedes Zwischenglied den Bohrer anteilt Bei dieser Maschine sind bis zu 3000 Uml/min. versaben

Bon den anderen Gruppen hochtouriger Bertiem maschinen ohne Zahnradverwendung, den Maschinen mie elastischen Zwischengliedern, laufen die Schnellaussche maschinen mit dis zu 20,000 Uml/mln. Bei ihnen lächte Motorwelle meist senkrecht parallel zur Bohrspind Auf Motorspindel und Bohrspindel sind Stusenschell zur Bohrspindel angebracht, die durch die genannten elastischen Zwische alleber miteinander kraftschlissis verbunden sind. Zu Berminderung der Zentrisugalkraft sind die Schelm aus Leichtmetall. Die schnellausenden Spindeln wede gut ausgewuchtet, damit sie keinen "Schlag" haben mincht ungenau arbeiten. Zu beachten ist herbei, daß auf die Benutzer solcher Maschinen auf "schwerpunktlof" Bohrsutter achten müssen, denn die bestausgewucht

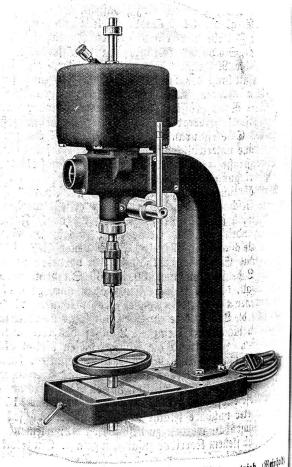


Abb. 1. Bohrmaschine mit direttem Dotorantrieb (Ritigio